

Die Sonnenuhr am Widum in Inzing

Im Jahre 1991 wurde am Widum in Inzing eine über dem Eingangsportal befindliche Sonnenuhr restauriert und durch die Anbringung eines Stabes "in Gang gesetzt".

Die eingravierten Linien und Ziffern waren nur mehr schwach erkennbar. Das Zifferblatt war aber sehr exakt konstruiert, wie eine Überprüfung ergab.

Es muß betont werden, daß es sich um eine ungewöhnliche Sonnenuhr handelt, welche außer den Stundengeraden zum Ablezen der wahren Ortszeit auch sogenannte Datumslinien und ein schma-

les Mittelband mit Ziffern von 8 bis 16 enthält.

Sonnenuhren mit Datumslinien sind im Raum um Innsbruck keine Seltenheit. Da die Sonne scheinbar täglich eine andere und zwar vom Datum abhängige Bahn beschreibt, kann man mit Hilfe besonderer Linien (Kurven) das jeweilige Datum bestimmen. Man braucht dazu eine Kugel auf dem Stab, deren Schatten sich auf dem Zifferblatt hervorhebt. Der Schattenpunkt beschreibt auf dem Zifferblatt täglich eine andere Kurve. Für bestimmte Tage, zum Beispiel für die Tage der Sonnenwenden (21. Dez. und 21. Juni) oder der Tag- und Nachtgleiche (21. März und 23. September)

werden auf dem Zifferblatt die Bahnen eingezeichnet. Läuft nun der Schatten der Kugel auf einer dieser "Datumskurven", kann das Datum bestimmt werden.

Bei den meisten historischen Sonnenuhren mit Datumskurven sind Kurven für die Tage des Überganges von einem Tierkreiszei-

chen zum anderen eingezeichnet.

In den letzten Jahrhunderten war es für die Bevölkerung wichtig, die Länge des "lichten Tages", also die Zeitspanne von Sonnenauf- bis -untergang zu kennen. Diese Zeitspanne

schwankt bei uns zwischen etwa 8 Stunden zur Wintersonnenwende und rund 16 Stunden zur Sommersonnenwende. Deshalb brachte Peter Anich bei allen seinen Sonnenuhren in der Mitte des Zifferblattes ein Band an, um mit Hilfe des Punktschattenwerfers auch die Länge des lichten Tages ablesen zu können.

Die Sonnenuhr am Widum in Inzing hat als einzige Sonnenuhr in Tirol Datumslinien für jene Tage des Jahres, bei denen die Länge des lichten Tages vollen Stunden entspricht. Die Tageslänge ist bei den 9 Kurven am Mittelband angegeben. Der Schattenstab besitzt eine Kugel, mit deren Schatten eine Ablesung an den Datumslinien möglich ist. Zur Wintersonnenwende (21. Dezember) läuft der Schatten der Kugel auf der obersten Kurve. Die Tageslänge beträgt dann 8 Stunden. Die fünfte Linie von oben ist eine Gerade und trägt die Nummer 12. Hier verläuft der Kugelschatten zu den Tag- und Nachtgleichen, also am 21. März und am 23. September. Die Tageslänge beträgt dann 12 Stunden. So geht es weiter im Laufe des Jahres bis zur Sommersonnenwende, wenn der Kugelschatten auf der untersten Kurve mit der Tageslänge von 16 Stunden verläuft.

Auf dem geschwungenen Zifferband sind die Tagesstunden von 5 Uhr früh bis 4 Uhr nachmittags samt den Halbstundenmarken in römischen Ziffern eingetragen. So wie auf allen Sonnenuhren des 18. Jhdts. liest man die sogenannte wahre Ortszeit ab. Bei

diesem Zeitmaß ist es 12 Uhr, wenn die Sonne den halben Tagbogen zurückgelegt und dabei ihren höchsten Punkt erreicht hat. Unsere Uhren zeigen ein anderes Zeitmaß. Im 18. Jhdts. erkannte man, daß der Sonnenlauf infolge der ellipsenförmigen Bahn der Erde um die Sonne nicht gleichförmig verläuft. Anfang des 19. Jhdts. wurde die ungleichförmige wahre Ortszeit durch die gleichförmige mittlere Ortszeit ersetzt. Wahre und mittlere Zeit differieren je nach Datum bis zu plus oder minus 15 Minuten.

Ende des 19. Jhdts. kam es nochmals zu einer Änderung der amtlichen Zeit durch Einführung der Zonenzeiten. Bei uns gilt seither die mitteleurop. Zeit (MEZ), welche der mittl. Ortszeit der Orte am 15. Längengrad östl. v. Greenwich entspricht. Das bedeutet für die Sonnenuhr in Inzing eine weitere Korrektur um 15 Minuten. In der Tabelle sind die Minuten angegeben, die Sie zur Sonnenuhrzeit hinzuzählen müssen, um die MEZ zu bekommen.

Es ist vorerst noch nicht endgültig geklärt, wer der Konstrukteur der Inzinger Widum-Sonnenuhr ist, die zum Ende des 18. Jhdts. entstand. Vermutlich war es der aus Oberperfuß stammende Bauernkartograph Blasius Hueber. Hueber lebte von 1790 bis zu seinem Tode 1814 in Inzing. Er hatte sicher von seinem Lehrmeister Peter Anich das Konstruieren von Sonnenuhren erlernt.

Die Restaurierung des Zifferblattes führte Frau Mag. art. Hemma Kundraditz aus. Der mit einer Kugel versehene Schattenstab wurde vom Maschinenschlosser Ludwig Walch hergestellt und nach den Regeln der Gnomonik in erdachparalleler Lage montiert. Er kennzeichnet die Nord-Süd-Richtung. Seine Neigung beträgt entsprechend der geographischen Breite von Inzing 47 Grad, 16 Minuten.

Mit der Restaurierung der Sonnenuhr am Widum in Inzing wurde ein wichtiges Kulturgut vor dem Verfall gerettet, kommende Generationen werden das zu schätzen wissen.

Dipl.-Ing. Karl Schwarzinger



Korrektur-Tabelle

Datum Minuten

1. Jan.	15
1. Feb.	29
1. März	28
1. April	19
1. Mai	12
1. Juni	12
1. Juli	19
1. Aug.	21
1. Sept.	14
1. Okt.	5
1. Nov.	-1
1. Dez.	4



Zwei sehr schöne und erhaltenswerte Sonnenuhren befinden sich auf dem "Stoll-Haus" an der Hauptstraße. Leider sind sie vom Verfall bedroht.